

Kerner, Justinus: Die schwäbische Dichterschule (1824)

- 1 »wohin soll den Fuß ich lenken, ich, ein fremder Wandersmann,
- 2 Daß ich eure Dichterschule, gute Schwaben, finden kann?«

- 3 Fremder Wanderer! o gerne will ich solches sagen dir:
- 4 Geh durch diese lichte Matten in das dunkle Waldrevier,
- 5 Wo die Tanne steht, die hohe, die als Mast einst schifft durchs Meer;
- 6 Wo von Zweig zu Zweig sich schwinget singend lust'ger Vögel Heer;
- 7 Wo das Reh mit klaren Augen aus dem dunkeln Dickicht sieht
- 8 Und der Hirsch, der schlanke, setzet über Felsen von Granit;
- 9 Trete dann aus Waldes Dunkel, wo im goldnen Sonnenstrahl
- 10 Grüßen Berge dich voll Reben, Neckars Blau im tiefen Tal;
- 11 Wo ein goldnes Meer von Ähren durch die Ebenen wogt und wallt,
- 12 Drüber in den blauen Lüften Jubelruf der Lerche schallt;
- 13 Wo der Winzer, wo der Schnitter singt ein Lied durch Berg und Flur:
- 14 Da ist schwäb'scher Dichter Schule, und ihr Meister heißt – Natur!

(Textopus: Die schwäbische Dichterschule. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40946>)